

Spinnen

Alle Spinnen sind Räuber, weshalb viele zum Fang von Insekten Fangnetze spinnen. Diese Netze sind den jeweiligen Örtlichkeiten angepasst und hängen an Mauern, Hausfassaden, Fensterrahmen etc. und werden deshalb von Hausbesitzer und Bewohner nicht gerne gesehen. Spinnen leben, je nach Art, im Freien als auch in und an Häusern.

Fettspinne

(*Steatoda bipunctata*)



Allgemein

Die Fettspinne erreicht je nach Geschlecht eine Körperlänge von 4 bis 7 Millimeter. Männchen bleiben mit 4 bis 5 Millimeter deutlich kleiner als ein Weibchen. Namensgebend für diese Art ist die Tatsache, dass ihr Körper fettig glänzt. Ihr Vorderkörper weist dabei eine rotbraune bis fast schwarze Färbung auf.

Lebensweise, Biologie

Die Fettspinne ist eine der hausbewohnenden Spinnenarten. Man findet sie in Wohnungen, auf Dachböden, in Kellern, in Schuppen und aussen an Hauswänden und auch in freier Natur. Erwachsene Männchen und Weibchen erscheinen das ganze Jahr über.

Die Gewebe der Fettspinnen zeichnen sich dadurch aus, dass ihre Fäden nach allen Richtungen gespannt sind, so dass das Ganze durch seine scheinbare Unordnung auffällt. Für seine hellroten Eier webt das Weibchen einen Sack, den es an einer Unterlage befestigt. Die Fettspinne ist sehr genügsam und kann auch über längere Zeit ohne Nahrung auskommen. Die Fettspinne gilt als ausgesprochen standorttreu.

Die Paarungszeit erstreckt sich über das Frühjahr und den Herbst. Kurze Zeit nach der Begattung spinnt das Weibchen einen Kokon und bewahrt ihn am Rande ihres Netzes auf. In den Kokon legt das Weibchen ihre Eier. Als Teil der Brutpflege schützt das Weibchen den Kokon. Nach dem Schlupf verbleiben die Jungtiere noch einige Zeit im Netz der Mutter, bevor sie in die Selbständigkeit entlassen werden.

Vorbeugung

Reinigung der von Spinnennetzen befallenen Stellen und Flächen, sowie Behandlung mit Langzeitinsektizid. Behandlung jährlich wiederholen!

Kreuzspinne

(Araneus)



Allgemein

Die Kreuzspinne erreicht als Männchen eine Körperlänge von etwa 5 bis 10 Millimeter und als Weibchen eine Körperlänge von etwa 12 bis 17 Millimeter. Die Grundfärbung variiert je nach Verbreitungsgebiet von einem blassen Gelbbraun über Rotbraun bis Schwarzbraun. Immer deutlich erkennbar ist die charakteristische, namensgebende Kreuzzeichnung im vorderen Teil des Hinterkörpers. Sie setzt sich aus fünf weißen Flecken (4 länglichen und 1 rundlichen, in der Mitte liegenden) zusammen.

Lebensweise, Biologie

Die Kreuzspinne baut ihr recht großes kreisförmiges Radnetz meist in Bodennähe in einer Höhe von etwa 1,5 bis 2,5 Meter oder an den unteren Zweigen von Bäumen und Sträuchern. Oft ist es an einem längeren Brückenfaden befestigt, der zwischen zwei Sträuchern ausgespannt ist.

Die besonders grosse und langbeinige Kreuzspinne sucht dunkle, feuchte und kühle Stellen auf. Man findet sie in Kellern, Bergwerken und auch Höhlen, jedoch nie zahlreich. Sie lebt zwei Jahre, im Unterschied zu den meisten Spinnen, die nur ein Jahr leben. Erwachsene Männchen und Weibchen sind das ganze Jahr anzutreffen. Die Weibchen bringen die Eiersäcke nur in den Sommermonaten hervor. Das sind auffällige, etwa 2 cm lange gelblich-weiße ovale Gebilde, die mit einer grösseren Anzahl von Fäden an der Decke aufgehängt sind. Die Jungen verlassen diesen erst nach der Überwinterung. Die Entwicklung ist zweijährig, manchmal sogar dreijährig.

Vorbeugung

Reinigung der von Spinnennetzen befallenen Stellen und Flächen, sowie Behandlung mit Langzeitinsektizid. Behandlung jährlich wiederholen!

Fensterspinne

(*Amaurobius fenestralis*)



Allgemein

Die Fensterspinne ist eine kurzbeinige, jedoch verhältnismässig grosse Spinne, auffällig durch einen dunklen Fleck vorne auf dem Hinterleib. Sie kommt in freier Natur vor, dringt jedoch häufig auch in Gebäude ein. Das Weibchen erreicht eine Körperlänge von etwa 7 bis 9 Millimeter und das Männchen eine Körperlänge von etwa 5 bis 7 Millimeter

Lebensweise, Biologie

Das Spinnengewebe hat die Form eines dichten, flachen Netzes, das an einer festen Unterlage haftet. Man findet das Netz vor allem an Felsen und auf der rissigen Borke abgestorbener Bäume. In der Netzmitte befindet sich ein trichterförmiges Versteck, in dem die Fensterspinne auf ihre Beute lauert. Das Weibchen legt seine Eier in einen linsenförmigen Eiersack, den es in einer besonderen, nach dem Gewebe angelegten Nistkammer unterbringt. Es entfernt sich nie von den Eiern, hütet sie unablässig und nimmt während dieser Zeit keine Nahrung auf.

Die Paarung findet im Frühjahr statt und das Männchen geht dann auf Partnersuche, wobei sich das Männchen durch Trommeln mit den Tastern am Netz des Weibchens bemerkbar macht. Im Juni beginnt das Weibchen, seinen Schlupfwinkel nach außen völlig abzuschließen. Ende Juni oder Anfang Juli findet die Eiablage statt. Insgesamt befinden sich etwa 100 Eier in der Kammer. Etwa Mitte Juli beginnen die Jungspinnen zu schlüpfen und verteilen sich kurz darauf über das Brutnest. Ende Juli scharren sich die Jungspinnen dicht zusammen um das Weibchen herum, die reglos auf den Kokonresten kauert. Kurz danach stirbt das Weibchen und der Körper löst sich von innen her durch reichlich produzierte Verdauungssäfte selbst auf. Die Jungspinnen, die sich während dieser Zeit häuten, besteigen dann den Leichnam und beginnen, das Weibchen auszusaugen. Sie dient als erste Nahrung für die Jungspinnen. Die Entwicklung der Jungspinnen erstreckt sich etwa über zwei Jahre. Im Winter findet man neben ausgewachsenen Exemplaren stets auch zahlreiche kleine Jungspinnen.

Vorbeugung

Reinigung der von Spinnennetzen befallenen Stellen und Flächen, sowie Behandlung mit Langzeitinsektizid. Behandlung jährlich wiederholen!